Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe des

Käthe-Kollwitz-Gymnasiums in Wesseling

Philosophie

Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 1

1. Entscheidungen zum Unterricht 2

1.1 Unterrichtsvorhaben 2

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben nach kompetenzorientiertem Lehrplan im Fach Philosophie (Einführungsphase) 3

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben nach kompetenzorientiertem Lehrplan im Fach Philosophie (Qualifikationsphase Q1) 8

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben nach kompetenzorientiertem Lehrplan im Fach Philosophie Q2 16

1.2Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 22

2Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 37

2.1Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 38

Übersichtsraster Leistungsbeurteilung alle Fächer (Sekundarstufe II) 40

2.2Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung 42

Checkliste Leistungsanforderungen im Bereich Sonstige Mitarbeit Sek II 44

3.Lehr- und Lernmittel 45

philo Qualifikationsphase click & teach Box 45

4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 48

5Qualitätssicherung und Evaluation 51

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Schülerinnen und Schüler wählen am Käthe-Kollwitz-Gymnasium zwischen den Fächern Religion und Philosophie. Die Schülerinnen und Schüler können Philosophie im mündlichen oder schriftlichen Abitur wählen.

Das Fach Philosophie nimmt sich die Werteerziehung zur grundsätzlichen Aufgabe, da Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen das menschliche Zusammenleben in einem sachlichen Diskurs reflektieren. Der reflektierte Umgang verlangt einen respektvollen Umgang von Lernenden und Lehrenden. Der Unterricht versucht sein Lernangebot im Rahmen der Inhaltsfelder konkret erfahrbar zu machen, indem er an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpft. Der Lehrplan versucht auch deshalb ein möglichst vielfältiges Angebot von Inhaltsfeldern zu liefern.

Die Fachgruppe Philosphie besteht aus zwei Fachkolleginnen, die auch jeweils eine Fakultas im Fach Praktische Philosophie besitzen. Die Fakultas im Fach Praktische Philosophie haben außerdem noch weitere Kolleginnen und Kollegen, wovon zwei dieses Fach momentan und in den letzten Jahren unterrichten. Durch die beide Sekundarstufen abdeckende Zusammensetzung der Fachgruppe sind Absprachen über die Vermeidung von Dubletten im Philosophieunterricht der Sek I und II leicht möglich; auch bezüglich der Vorbereitung des Faches Praktische Philosophie auf das Fach Philosophie in der Oberstufe kann so vorausschauend geplant werden.

Das schon seit längerem für den Philosophieunterricht eingeführte Lehrwerk in der Sek II bietet eine umfangreiche Textsammlung. Zudem tauschen die Fachkolleginnen und Fachkollegen kopierfähiges Unterrichtsmaterial aus, auch digital, um kompetenzorientiert unterrichten zu können.

1. Entscheidungen zum Unterricht

1.1 Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sollen alle im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abdecken, um diese bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Dies erfolgt sowohl auf der Übersichts- als auch auf der Konkretisierungsebene.

Das „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) ist für alle Kolleginnen und Kollegen, die das Fach unterrichten, verbindlich. Es zeigt die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen und inhaltlichen Schwerpunkten. Es werden hier nur diejenigen übergeordneten Kompetenzen angeführt, deren Entwicklung eine zentrale Bedeutung für das jeweilige Unterrichtsvorhaben hat. Die konkretisierten Kompetenzerwartungen werden im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz angeführt. Die obligatorischen Themenschwerpunkte für das Abitur 2021 sind den entsprechenden Inhaltsfeldern zugeordnet und unter dem Punkt „Textauswahl mit Schwerpunkten“ im **Fettdruck** abgebildet. Die jeweiligen Schwerpunkte sind entsprechend der Vorgaben des Zentralabiturs der Folgejahre anzupassen, zu finden auf

https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de

Alle anderen angeführten Texte haben lediglich Beispielcharakter. Sie sind u.a. als Textausschnitte in dem eingeführten Lehrwerk zu finden, aber auch in weiteren Lehrwerken und Kopiervorlagen.

Eine Über- oder Unterschreitung des Zeitbedarfes der Unterrichtsreihen ist möglich, denn er ist lediglich als Orientierungsgröße zu verstehen. Dies lässt Spielraum für Schülerinteressen, aktuelle Themen, Vertiefungen und besondere schulische Ereignisse wie Klassenfahrten, Projektwochen, Praktika etc.

Die konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.1.2) dienen dagegen der exemplarischen Empfehlung, die (neuen) Kolleginnen und Kollegen, Referendarinnen und Referendare als Inspiration für ihre unterrichtliche Praxis nutzen können. Sie verdeutlichen auch fachgruppeninterne Standards und Absprachen zu didaktisch-methodischen Entscheidungen, fächerübergeifende Kooperationen sowie Lernmittel und Lernorte.

Die Unterrichtsvorhaben beziehen sich nur auf die Grundkurse, da am Käthe-Kollwitz-Gymnasium Philosophie nicht im Leistungskurs unterrichtet wird.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben nach kompetenzorientiertem Lehrplan im Fach Philosophie (Einführungsphase)

Einführungsphase	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: *Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie* **Konkretisierte Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, (SK1) • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, (SK 5) • erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft. (SK4) **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). **Konkretisierte Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema**: *Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich* **Konkretisierte Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein), (SK1/SK4) • analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. (SK 3) **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). *Verfahren der Präsentation und Darstellung* Die Schülerinnen und Schüler

• bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben. (UK 4) **Inhaltsfeld**: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis • Zeitbedarf: 15 Std.	• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10). **Konkretisierte Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, (UK2) • bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.(UK1) **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4). **Inhaltsfelder**: • IF 1 (Der Mensch und sein Handeln) • IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Die Sonderstellung des Menschen • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis **Zeitbedarf**: 15 Std.
Unterrichtsvorhaben III: **Thema**: *Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung* **Konkretisierte Sachkompetenz**	*Unterrichtsvorhaben IV:* **Thema**: *Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen* **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler • rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, (SK1 + SK5) • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus). (SK4) **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). *Verfahren der Präsentation und Darstellung* • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). **Konkretisierte Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, (UK4)	Die Schülerinnen und Schüler • rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, (SK 3) • erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit). (SK 6) **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8). *Verfahren der Präsentation und Darstellung* ▪ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). **Konkretisierte Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, (UK4) • erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. (UK5) **Handlungskompetenz**

• erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe. (UK 5) **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). **Inhaltsfeld**: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext **Zeitbedarf**: 15 Std.	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2). **Inhaltsfeld**: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Umfang und Grenzen staatlichen Handelns **Zeitbedarf**: 15 Std.
Unterrichtsvorhaben V: **Thema**: *Gibt es ein Leben nach dem Tod? – Religiöse Vorstellungen, wissenschaftliche Erkenntnisse und ihre Kritik* **Konkretisierte Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunfterkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, (SK2) • rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen	*Unterrichtsvorhaben VI:* **Thema:** *Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis* **Konkretisierte Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. (SK3 + SK6) **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler

Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. (SK 3)

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze, (UK3)
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.(UK4)

Handlungskompetenz

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik). (UK2)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Die Schülerinnen und Schüler
• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).
 	
Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)
 	
Inhaltliche Schwerpunkte:
• Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis
  • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
 	
Zeitbedarf: 15 Std.
	Inhaltliche Schwerpunkte:
	  • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
	• Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
	
	Zeitbedarf: 15 Std.

Summe Einführungsphase: 90 Stunden	

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben nach kompetenzorientiertem Lehrplan im Fach Philosophie (Qualifikationsphase Q1)

Qualifikationsphase 1 Grundkurs	
Unterrichtsvorhaben VII: **Thema**: *Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung* ***Textauswahl mit Schwerpunkten:***	Unterrichtsvorhaben VIII: **Thema:** *Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung* **Textauswahl mit Schwerpunkten:**

z.B. Darwin *(On the Origin of Species),* Gehlen *(Der Mensch als Mängelwesen In: Der Mensch und seine Stellung in der Welt),* Freud (*Das Unbehagen in der Kultur*), Anders (*Die Antiquiertheit des Menschen*) **Konkretisierte Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur. **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). *Verfahren der Präsentation und Darstellung* Die Schülerinnen und Schüler • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).	**Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie (Kapitel 3 und 4, obligatorisch)** Weitere: z.B. Lem: Gibt es Sie, Mister Johns?, René Descartes: Meditationen über die Erste Philosophie (Der methodische Zweifel, woran man zweifeln kann, ein täuschender Gott, Ich denke, also bin ich…), Gassendi: Meditationen – Einwände und Erwiderungen, Julien Offray de La Mettrie: Der Mensch eine Maschine, Der Fall Phineas Gage, Damasio: Descartes´ Irrtum, Engler u.a.: Gehirn und Geist (Manifest über die Gegenwart und Zukunft der Hirnforschung) **Methodenkompetenz** Verfahren der Problemreflexion Die Schülerinnen und Schüler • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2) • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7). Verfahren der Präsentation und Darstellung Die Schülerinnen und Schüler

Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler • bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, • erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen. **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). **Inhaltsfelder:** • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) • IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) Inhaltliche Schwerpunkte: • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen • Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation **Zeitbedarf:** 15 Std.	• stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13). **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). Inhaltsfeld: IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Das Verhältnis von Leib und Seele • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen **Zeitbedarf:** 15 Std.

Unterrichtsvorhaben IX: **Thema**: *Ist der Mensch ein freies Wesen? – Deterministische und existentialistische Sichtweisen im Vergleich* **Textauswahl mit Schwerpunkten:** **Kernstellen aus Sartre: *Der Existentialismus ist ein Humanismus (obligatorisch)*** Weitere: z.B. Freud, *Abriss zur Psychoanalyse, Das Unbehagen in der Kultur*, Gehlen (Institutionenlehre In: *Anthropologische Forschung*), Kant (Wie sich Freiheit bemerkbar macht, Autonomiebegriff In: *Kritik der reinen Vernunft, Metaphysik der Sitten*), Schopenhauer (*Die Welt als Wille und Vorstellung*), Bieri (*Unser Wille ist frei* In: Spiegel 2/2005) **Filmbeispiel:** *Into the Wild* **Konkretisierte Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, • analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,	Unterrichtsvorhaben X: Thema: *Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens* **Textauswahl mit Schwerpunkten:** ***Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik (Buch I und II)*** *Weitere:* z.B. *Horaz: Oden (Carpe Diem), Aristipp, Epikur: Über das Lebensziel (Lust als Lebensziel); Epikur: Brief an Menoikus (Ratschläge für ein gelingendes Leben, Was geht uns der Tod an?); De Cresenzo: Epikur im Alltag, Klager: Sprechstunde bei Epikur, Cicero: Gespräche in Tusculum (Lust und Schmerz), Spaemann: Philosophische Essays (Das hedonistische Prinzip hebt sich selbst auf), Erler: Leben wie ein Gott auf Erden, in: Die ZEIT (27/1999), Bien: Über das Glück, Alein de Botton: Das Buch der Tugenden, Louden: Einige Laster der Tugendethik, Kants Kritik an der Tugendethik in: Metaphysik der Sitten* **Methodenkompetenz** Verfahren der Problemreflexion Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). Verfahren der Präsentation und Darstellung

• erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). Verfahren der Präsentation und Darstellung • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13). Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler • erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), • erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das	• stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). **Inhaltsfelder:** • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Grundsätze eines gelingenden Lebens • Das Verhältnis von Leib und Seele **Zeitbedarf:** 10 Std.

Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2). **Inhaltsfelder:** • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen • Grundsätze eines gelingenden Lebens **Zeitbedarf:** 15 Std.	
Unterrichtsvorhaben XI: **Thema**: *Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich* ***Textauswahl mit Schwerpunkten:*** **Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Erster und Zweiter Abschnitt**) **obligatorisch** Weitere: z.B. Höffe (*Einführung in die utilitaristische Ethik*), Bentham (Wert von Freude und Leid, Kalkül In: *Eine Einführung in die Prinzipien der Moral und der Gesetzgebung*), Mill (*Der Utilitarismus*), Spaemann (Deontologie und Teleologie) **Konkretisierte Sachkompetenz**	Unterrichtsvorhaben XII: **Thema:** *Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Verantwortung in der technologischen Zivilisation* **Textauswahl mit Schwerpunkten:** z.B. Al Gore: Eine unbequeme Wahrheit, Jonas: Das Prinzip Verantwortung, Wetz: Die Ableitung von Werten aus Zwecke der Natur, Birnbacher: Verantwortung für zukünftige Generationen, Fallbeispiel: Katastrophe von Fukushima **Filmbeispiele:** • Eine unbequeme Wahrheit • Klimawandel – Ist die Welt noch zu retten?

Die Schülerinnen und Schüler • analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, • erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). **Verfahren der Präsentation und Darstellung** Die Schülerinnen und Schüler • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). **Konkretisierte Urteilskompetenz**	**Methodenkompetenz** Verfahren der Problemreflexion Die Schülerinnen und Schüler • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8), • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). **Verfahren der Präsentation und Darstellung** Die Schülerinnen und Schüler • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). **Inhaltsfelder:** IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Die Schülerinnen und Schüler • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns. **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2). **Inhaltsfelder:** • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen Zeitbedarf: 20 Std.	**Inhaltliche Schwerpunkte:** • Verantwortung in Fragen angewandter Ethik • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen **Zeitbedarf:** 15 Std.
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden	

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben nach kompetenzorientiertem Lehrplan im Fach Philosophie Q2

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
Unterrichtsvorhaben XIII: **Thema**: *Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation* **Textauswahl mit Schwerpunkten:** *z.B.* Aristoteles *(*Zoon Politikon, Polis*, In: Politik),* Staatstheoretische Aspekte Platonischer Gleichnisse *(u.a. Der Staat), Störig: Kleine Weltgeschichte der Philosophie (Auslese der Philosophenkönige nach Platon),* Machiavelli *(Der Fürst),* Fromm *(Haben oder Sein. Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft), Sandel: Gerechtigkeit, Etzioni: Die Entdeckung des Gemeinwesens, Weber: Politik als Beruf, Russel: Philosophie des Abendlandes (Gerechter Staat?), Popper: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde* **Konkretisierte Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, • rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten. **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion:* Die Schülerinnen und Schüler	Unterrichtsvorhaben XIV: **Thema:** Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich **Textauswahl mit Schwerpunkten:** *z.B. Golding: Herr der Fliegen, Hobbes: Leviathan, Kriele: Einführung in die Staatslehre, Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung, Montesquieu: Vom Geist der Gesetze, Jefferson: Declaration of Independence, Koller: Theorien der Staatsrechtfertigung, in: ZDPE (1985)* **Filmbeispiel:** Herr der Fliegen **Methodenkompetenz** Verfahren der Problemreflexion Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), *Verfahren der Präsentation und Darstellung* Die Schülerinnen und Schüler • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). **Konkretisierte Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen. **Inhaltsfelder**: • IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen **Zeitbedarf**: 12 Std	Verfahren der Präsentation und Darstellung Die Schülerinnen und Schüler • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11). **Inhaltsfelder:** IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen **Zeitbedarf:** 14 Std.

Unterrichtsvorhaben XV: **Thema**: *Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand* **Textauswahl mit Schwerpunkten:** ***Kernstellen aus Schumpeter: Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie (Vierter Teil, 22. Kap. I) obligatorisch*** *Weitere: z.B. Butler: Anmerkungen zu einer performativen Theorie der Versammlung), Emcke: Gegen den Hass, Marx, Engels (Manifest der kommunistischen Partei; Lohnarbeit und Kapital), von Hayek (Recht, Gesetzgebung und Freiheit, Bd. 2: Die Illusion der sozialen Gerechtigkeit), Nietzsche (Der Wille zur Macht), Kersting (Kritik der Gleichheit. Über die Grenzen der Gerechtigkeit und der Moral), Arendt Macht und Gewalt (Elemente und Ursprünge totalitärer Herrschaft) Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag (Unverzichtbarkeit der Freiheit), Walzer: Was heißt zivile Gesellschaft, Crouch: Die Krise der Demokratie, Barber: Starke Demokratie, Roth: Bürgermacht* **Konkretisierte Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten. **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),	Unterrichtsvorhaben XVI: **Thema**: *Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich* **Textauswahl mit Schwerpunkten:** *z.B. Brecht: Leben des Galilei, Descartes: Abhandlung über die Methode des richtigen Vernunftgebrauchs, Molyneux: Letter to John Locke (Der sehende Blinde), Locke: Versuch über den menschlichen Verstand, Leibniz: Neue Abhandlung über den menschlichen Verstand, Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand, Kant: Kritik der reinen Vernunft, von Ditfurth: Wir sind nicht von dieser Welt* **Filmbeispiel:** Sophies Ausflug in die Philosophie (BR-alpha 2004, 2. Folge) **Methodenkompetenz** Verfahren der Problemreflexion Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

• recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). **Konkretisierte Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften, • erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen. **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). **Inhaltsfelder**: • IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften) • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 5 (Zusammenlaben in Staat und Gesellschaft) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität	**Verfahren der Präsentation und Darstellung** Die Schülerinnen und Schüler • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). **Inhaltsfelder:** IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften Zeitbedarf: 12 Std.

• Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten • Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit) **Zeitbedarf**: 10 Std.	
<u>*Unterrichtsvorhaben XVII:*</u> **Thema**: *Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften* **Textauswahl mit Schwerpunkten:** *z.B. Carnap: Überwindung der Metaphysik durch logische Analyse der Sprache, Carnap: Scheinprobleme in der Philosophie, Schlick: Die Wende der Philosophie, Goodman: Tatsache, Fiktion, Voraussage, Chalmers: Wege der Wissenschaft, Carnap: Einführung in die Philosophie der Naturwissenschaften, Popper: Logik der Forschung, Popper: Philosophie gegen falsche Propheten, Popper: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Reichenbach: Unser Wissen von der Zukunft* **Medienbeispiel:** Philosophie gegen falsche Propheten. Gespräch mit Karl Popper (Hessischer Rundfunk 1974): - Der kritische Rationalismus (0:04:06-0:09:13) **Methodenkompetenz** <u>*Verfahren der Problemreflexion:*</u> Die Schülerinnen und Schüler • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),	

• recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). *Verfahren der Präsentation und Darstellung* Die Schülerinnen und Schüler • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinmenschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). **Inhaltsfelder**: IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften), IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 5 (Zusammenlaben in Staat und Gesellschaft) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten • Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit) **Zeitbedarf**: 10 Std.	
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden	

1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hier werden insgesamt sechs Unterrichtsvorhaben (zwei für jede Jahrgangsstufe) für den Grundkurs konkretisiert.

Zwei konkretisierte Unterrichtsvorhaben im Fach Philosophie Einführungsphase

(I: *Was heißt es zu philosophieren?* und V: *Gibt es ein Leben nach dem Tod?*)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogenen Absprachen
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: *Was heißt es zu philosophieren?- Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie* **1. Sequenz: Was ist Philosophie? Von der Begriffserklärung zu einer selbstständigen Auseinandersetzung mit dem Begriff Philosophie** *1.1 Drei Regeln für das Philosophieren: Immanuel Kant* *1.2 Die Grundfragen der Philosophie nach I. Kant*	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen, sowie von Fragen, die gesicherte Wissenschaftliche Antworten ermöglichen (2 Sk 1) erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen (2 Sk 2)	**Ergänzender methodischer Zugang:** Internetrecherche **Mögliche fachübergreifende Kooperation:** Deutsch
2. Sequenz: Vom Mythos zum Logos	**Sachkompetenz**	**Mögliche fachübergreifende Kooperation:**

2.1 J. Gaarder: Sofies Welt - Woher kommt die Welt? *2.2 Vom Chaos zum Kosmos - Hesiod* *2.3 Von der Schaffung der Erde - Mythen (Über die Wahrheit von Mythen)* *2.4. Die ersten Philosophen sind die Naturphilosophen - J. Gaarder* *2.5 Drei Philosophen aus Milet:* *- Thales* *- Anaximander* *- Parmenides* *2.6 Die ersten philosophischen Theorien* *- Heraklit: Alles fließt (J. Gaarder)* *- Empedokles: Die vier Grundstoffe* *- Anaxagoras: Etwas von allem ist in allem* *- Demokrit: Die Atomtheorie (J. Gaarder)*	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden diese von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaften (2 Sk 3) **Methodenkompetenz** *<u>Verfahren der Problemreflexion</u>* Die Schülerinnen und Schüler • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben (2 Uk 2)	• Geschichte (Hochkulturen) **Methodisch-didaktische Zugänge:** • Leitfragen-Methode (Wittschier) • Kugellager-Methode • Kooperatives Lernen • Philosophisches Kopfkino (Video)
3. Sequenz: Aufklärung als Teil des Logos *3.1 Ist Sokrates der erste aufgeklärte Mensch? Der Orakelspruch von der Weisheit des Sokrates (Platon: Apologie des Sokrates)*	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden diese von	**Methodisch-didaktische Zugänge:** • PLATO-Methode • Mystery-Methode

3.2 Was ist Aufklärung? I. Kant	anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaften (2 Sk 3) **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Adjektive heraus **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze in Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellungen (Uk 1) • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (Uk 2) • beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze (Uk 3) **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1)	• Denker des Abendlandes (Video) **Mögliche fachübergreifende Kooperationen:** • Deutsch (Lessing, Kant) **Außerschulische Lernorte:** Kunsthistorische Ausstellung: Thema "Antike" (Ruhr-Universität Bochum)

	vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3)	
<u>*Unterrichtsvorhaben V:*</u> **Thema**: *Gibt es ein Leben nach dem Tod? – Religiöse Vorstellungen, wissenschaftliche Erkenntnisse und ihre Kritik* **1. Sequenz Sterbeerlebnisse** 1.1 Angst vor dem Tod ? (Selbst-Diagnose, Nagel) 1.2. Sterbeerlebnisse als Beweise für ein Leben nach dem Tod? 1.3. Sterbeerlebnisse aus naturwissenschaftlicher Sicht (D. Linke)	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • Stellen metaphysische Fragen als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit.	**Ergänzender methodischer Zugang:** Internetrecherche zu Nahtoderlebnissen und Umgang mit dem Tod in der Gesellschaft **Mögliche fächerübergreifende Kooperation** Biologie Psychologie
2. Sequenz **Religiöse Jenseitsvorstellungen als Beweise für ein Leben nach dem Tod?** 2.1 Jenseitsvorstellungen in den monotheistischen Weltreligionen 2.2. Die buddhistische Jenseitsvorstellung 2.3 Religiöse Vorstellungen als Illusion (Freud, Fromm)	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren einen affirmativen und skeptischen Ansatz zur Beantwortung der Frage, ob ein Leben nach dem Tod beweisbar ist und grenzen diese gedanklich und begrifflich von einander ab**.** **Methodenkompetenz** Verfahren der Problemreflexion Die Schülerinnen und Schüler • ermitteln in einfachen theologischen und philosophischen Texten das diesen jeweils	**Ergänzender methodischer Zugang:** Recherche zu den verschiedenen Weltreligionen **Mögliche fächerübergreifende Kooperation:** Religion **Außerschulische Partner:** Gespräch mit Imam, Priester, Pfarrerin, Pfarrer, Besuch einer jüdischen, christlichen, buddhistischen oder muslimischen Gemeinde Hospizbesuch

	zugrundeliegende Glaubensvorstellung bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3) • analysieren und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5) **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • Beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen und skeptischen Ansätze (UK3)	
3. Sequenz **Philosophische Überlegungen zur Unsterblichkeit** 3.1 Gibt es eine vom Körper trennbare unsterbliche Seele? (Platon, Nagel) 3.2. Sind metaphysische Fragen beant-wortbar? (Kant)	**Sachkompetenz** • Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren einen affirmativen und skeptischen Ansatz zur Beantwortung der Frage, ob ein Leben nach dem Tod beweisbar ist und grenzen diese gedanklich und begrifflich von einander ab. • Entwickeln eigene Ideen zur Beantwortung und Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen **Methodenkompetenz** Verfahren der Problemreflexion Die Schülerinnen und Schüler • ermitteln in einfachen philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale	**Methodisch-didaktischer Zugang:** • Referate • Interviews

	These (MK3) • identifizieren in einfachen philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4) **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptische Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jewseilige Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn (UK4) Handlungskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler • rechtfertigen eigene Entscheidungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2) • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auf andere Perspektiven ein (HK39	

Zwei konkretisierte Unterrichtsvorhaben im Fach Philosophie (Qualifikationsphase 1)

(VII: *Ist die Kultur die Natur des Menschen? WIRD NOCH EINGEFÜGT!* und VIII: *Ist der Mensch mehr als Materie?*)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogenen Absprachen
<u>*Unterrichtsvorhaben VIII:*</u> **Thema**: *Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem vor dem Hintergrund klassischer und moderner philosophischer Positionen* **1. Sequenz: Was ist das Problem beim Leib-Seele-Problem? - Klassische Auffassungen der Seele** *1.1 Platon (Tod des Sokrates, Aufgreifen der Sterbethematik der Einführungsphase In: Phaidon)* *1.2 Descartes (Der Mensch als beseelte Gliedermaschine In: Meditationen über die erste Philosophie)* *1.3 De la Mettrie (Der Mensch eine Maschine)*	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab (SK 3). **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2). **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze in Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellungen (UK 1).	**Ergänzender methodischer Zugang:** Internetrecherche **Mögliche fachübergreifende Kooperation:** Geschichte

2. Sequenz: Wie könnte eine Verbindung zwischen dem Körper und dem Geist beschaffen sein? - Moderne Philosophische Positionen *2.1 Holm Tetens (Das Leib-Seele-Problem als Kollision zwischen Gemeinplätzen)* *2.2 Thomas Nagel (Geist und Gehirn)*	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus)(SK 4). **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK 7). **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-	**Mögliche fachübergreifende Kooperation:** Biologie (Neurologie und Sinnesphysiologie) **Methodisch-didaktische Zugänge:** Kooperatives Lernen Einladen von Experten, z. B. Ärzten, Psychologen, Psychotherapeuten oder Psychiatern

	reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele (UK 5).	
3. Sequenz: Bin ich Geist oder Körper? - Konsequenzen der Leib-Seele-Debatte für mich und meine Wirklichkeit *3.1 Roth (das Gehirn und seine Wirklichkeit)* *3.2 Metzinger (Künstliche Ego-Maschinen, der totale Flugsimulator und der kleine rote Pfeil)* *3.3 Alva (Du bist nicht dein Gehirn.)*	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab (SK 3). **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Adjektive heraus (MK 2), *Verfahren der Präsentation und Darstellung* • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK 13). **Urteilskompetenz**	**Methodisch-didaktische Zugänge:** PLATO-Methode Nutzung von aktuellen Fachzeitschriften (Spektrum Verlag: Gehirn und Geist) Referate zu anderen Weltanschauungen (in anderen Religionen) **Mögliche fachübergreifende Kooperationen:** Philosophie Religion Psychologie Biologie (Bildgebende Verfahren zur Hirnaktivität: MRT usw.) **Außerschulische Lernorte:** Verlesungsbesuch an einer Universität Besuch von Hirnkliniken

	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern abwägend Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK 2). **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3).	

Beispiele für zwei konkretisierte Unterrichtsvorhaben im Fach Philosophie (Qualifikationsphase 2)

(XIV: Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? und XVI: Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis?)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
Unterrichtsvorhaben XIV: **Thema**: *Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? - Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich* **1. Sequenz: Vertragstheorien ausgehend von einem negativen Menschenbild** *1.1 Der Naturzustand als Kriegszustand (Hobbes: Leviathan)* *1.2 Der kontraktualistische Gesellschaftsvertrag (ebd.)* *1.3 Die Einsetzung eines Souveräns*	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsgründung **Methodenkompetenz** • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentations-strukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5)	**Ergänzender methodischer Zugang:** Herr der Fliegen (Film) **Mögliche fachübergreifende Kooperation:** Geschichte und Sozialwissenschaften
2. Sequenz: Vertragstheorien ausgehend von einem positiven Menschenbild	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler	**Mögliche fachübergreifende Kooperation:** • Biologie (Evolutionstheorie) **Methodisch-didaktische Zugänge:**

2.1 Der Naturzustand als ein Zustand von Freiheit und Gleichheit (Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung) *2.2 Arbeit und Eigentum (ebd.)* *2.3 Der kontraktualistische Gesellschaftsvertrag (ebd.)*	• analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her • ordnen die behandelten Modelle in die kotranktualistische Begründungstradition ein **Methodenkompetenz** *Verfahren der Präsentation und Darstellung* Die Schülerinnen und Schüler • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK 10) • stellen philosophische Sachverhalten und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11) **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erörtern abwägend anthropologische Voraus-setzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und der Konsequenzen	• PLATO-METHODE • Robinsonade

	• bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen	
<u>*Unterrichtsvorhaben XVI:*</u> **Thema**: *Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – erkenntnistheoretische Modelle im Vergleich* **1. Sequenz: Das Höhlengleichnis (Platon *Politeia*)** 1.1 Die Menschen in der Höhle – Wahrnehmung der Schatten 1.2. Der Weg aus der Höhle – Geblendet sein 1.3. Die Idee des Guten – Platons Ideenlehre 1.4. Weiter Gleichnisse als Ergänzung: Das Sonnen- und das Liniengleichnis	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • stellen metaphysische Fragen als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit. • analysieren und rekonstruieren Platons Gleichnis als Ansatz eines erkenntnistheoretischen Modells. (SK 3)	**Ergänzender methodischer Zugang:** Ausschnitte aus dem Film *Matrix*
2. Sequenz **cogito ergo sum – Das zweifelnde Ich als Ausgangspunkt einer rationalen Erkenntnis** 2.1 Der Methodische Zweifel (René Descartes – Meditation über die erste Philosophie)	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen	**Ergänzender methodischer Zugang:** Lernstationen: Analyse- und Begriffsbestimmungstraining **Mögliche fächerübergreifende Kooperation:**

2.2. res cogitans und res extensa – Der Unterschied von ausgedehnter Masse und denkendem Ich 2.3 cogito ergo sum – Die Erkenntnis	vorgenommene begriffliche Unterscheidungen. (SK 4) **Methodenkompetenz** Verfahren der Problemreflexion Die Schülerinnen und Schüler • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7) • analysieren und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5) **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ans ätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung (UK2) **Handlungskompetenz** vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position (HK3)	Psychologie
3. Sequenz **Kausalität als Erklärung von Erkenntnis** 3.1 Was ist Kausalität (David Hume – an essay concerning human understanding) 3.2. Die Macht der Gewohnheit	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5)	**Ergänzender methodischer Zugang:** verschiedene physikalische Experimente z. B. das von

	Methodenkompetenz Verfahren der Problemreflexion Die Schülerinnen und Schüler • ermitteln in einfachen philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3) stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13) **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler erörtern unter Bezug auf relevante philosophische Ansätze philosophische Probleme (UK5)	Hume gewählte Beispiel der Billardkugeln **Methodisch-didaktischer Zugang:** • Gedankenexperiment

2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fächerübergreifenden, fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

1. Die Problemstellungen sind transparent für die Grundlegung der Material- und Medienauswahl und den Verlauf des sogenannten „roten Fadens“.
2. Durch das Prinzip des Problemüberhangs werden die Unterrichtsstunden miteinander verknüpft.
3. Primär werden im Unterricht diskursiv-argumentative Texte eingesetzt, in Hinführungs- und Transferphasen auch präsentative Materialien.
4. Eigene Ideen stehen in Bezug zum Unterricht und sollten Raum zu ihrer Entwicklung erhalten.
5. Durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze werden eigene Beurteilungen ggf. bewusst herbeigeführt. In jedem Fall sind kritische Positionierungen erwünscht.
6. Der Bezug zur Lebenswelt sollte bei der Erarbeitung von philosophischen Ansätzen und Positionen hergestellt werden.
7. Die argumentative Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler wird besonders in Diskussionen gefördert.
8. Begriffe werden mithilfe von fachbezogenen Methoden kontinuierlich geklärt.
9. Schriftliche philosophische Beiträge sind ein wichtiger Beitrag zum Unterricht und werden kontinuierlich gefördert (Textreproduktion, Stellungnahmen, Erörterungen, Probeklausuren).
10. Unterschiedliche Medien tragen zur Präsentation und Sicherung der Unterrichtsergebnisse bei (Digitale Boards, Dokumentenkamera, Plakate, Tafel- und Folienbilder, Arbeitsblätter etc.) bei.
11. Methoden werden im Hinblick auf die erforderliche Kompetenz geübt und gemeinsam reflektiert.
12. Die offene Atmosphäre im Unterricht lässt unterschiedliche Positionen zu, solange diese sachlich begründet werden.

2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI, Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie und des Konzeptes der Schule Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Diese beziehen sich zum einen auf die lerngruppenübergreifenden Anforderungen zum anderen auf die Leistungserwartungen an einzelne Jahrgangsstufen. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn des Schuljahres über diese in Kenntnis gesetzt. Die Erziehungsberechtigten werden darüber an Elternsprechtagen oder Jahrgangsstufensitzungen informiert. Die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler soll dabei idealerweise berücksichtigt werden.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Wahlweise wird im 1. oder im 2. Halbjahr der Einführungsphase eine Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben.
- Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig geübt.
    - Zunächst liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes.
    - Ausgehend davon sollen die Schülerinnen und Schüler die Beurteilung philosophischer Texte und Positionen einüben.
    - Weiter soll die Erörterung eines philosophischen Problems/eines Fallbeispiels geübt werden.
    - Abschließend üben sie im Hinblick auf das Abitur die Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle und den Vergleich philosophischer Texte und Positionen.

Diese bereiten den Umgang mit den Aufgabentypen des Abiturs vor:

• I Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung (entspricht weitestgehend dem seit Einführung des Zentralabiturs verwendeten Aufgabentyp)

• II B Erörterung eines philosophischen Problems auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen

• II C Erörterung eines philosophischen Problems auf der Grundlage eines Fallbeispiels

Die jeweiligen Maßstäbe sind der Komplexität der Unterrichtsgegenstände angepasst zu beurteilen.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistung

Die Grundlage der Bewertung von Klausuren und anderen schriftlichen Leistungen sind die von der Lehrerkraft, auch im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, angefertigten Erwartungshorizonte. Diese orientieren sich an den Aufgabenformaten des Zentralabiturs.

Überprüfung der sonstigen Leistung

Neben den oben genannten Formen der Leistungsüberprüfung werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u.a.:

- Mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- Schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen (z.B. Tests, Essays, besondere Ausarbeitung von Unterrichtsergebnissen)
- Weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Präsentationen, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit)

Übergeordnete Kriterien:

Die übergeordneten Bewertungskriterien sollten den Schülerinnen und Schülern z.T. aus anderen Fächern bekannt sein bzw. sie sollten ihnen zu Beginn des Kurses transparent gemacht werden. Sie sind an die Kriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnt und betreffen sowohl die schriftliche Leistung als auch die der sonstigen Mitarbeit. Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der jeweiligen Kurshalbjahre transparent gemacht (siehe folgende Tabelle).

Übersichtsraster Leistungsbeurteilung alle Fächer (Sekundarstufe II)

	Sehr gut Die Anforderungen werden in besonderem Maße erfüllt.	**Gut** Die Anforderungen voll erfüllt.	**Befriedigend** Die Anforderungen werden zufriedenstellend erfüllt.	**Ausreichend** Die Anforderungen werden insgesamt noch erfüllt.	**Mangelhaft** Die Anforderungen werden nicht mehr erfüllt.	**Ungenügend** Die Anforderungen werden in keiner Weise erfüllt.
Mündliche Mitarbeit (Plenum)	1 in jeder Stunde häufig 2 problemlösend, bringt den Unterricht weiter 3 fördert Denkprozesse 4 hört anderen zu und geht auf deren Beiträge ein 5 häufige AFB 3-Beiträge	6 in jeder Stunde mehrmals 7 trägt erkennbar zum Ziel der Stunde bei, sieht Zusammenhänge 8 meist aufmerksam 9 AFB 2 und AFB 3 bereiten keine Schwierigkeiten	10 teilweise aktive Mitarbeit 11 muss manchmal zur Arbeit aufgefordert werden 12 teilweise aufmerksam 13 zuweilen kritisch 14 bei kleinschrittigem Vorgehen produktiv	15 nicht in jeder Stunde 16 bei Aufforderung meist Mitarbeit 17 meist fehlender Bezug zu Vorrednern 18 in der Regel nur AFB I 19 öfter abgelenkt oder passiv	20 keine aktive Mitarbeit 21 fachlich nicht korrekte oder situationsunangemessene Beiträge 22 keinerlei Bezug zu Vorrednern 23 desinteressiert 24 störendes Verhalten	25 wie mangelhaft, zusätzlich: 26 verweigert Mitarbeit auch nach Aufforderung
Darstellungs-leistung	27 formuliert sehr präzise und lexikalisch differenziert 28 verwendet komplexe syntaktische Strukturen 29 sicherer Umgang mit Fachbegriffen	30 formuliert präzise und differenziert 31 verwendet unterschiedliche syntaktische Strukturen 32 meist sichere Verwendung der Fachsprache	33 Formulierungen nur bedingt präzise und differenziert 34 Verwendung unterschiedlicher syntaktischer Strukturen erkennbar 35 Unsicherheit bei der Fachsprache	36 formuliert wenig präzise und differenziert 37 verwendet einfache syntaktische Strukturen 38 Fachsprache lückenhaft	39 formuliert häufig unpräzise und wenig differenziert 40 verwendet sehr einfache syntaktische Strukturen 41 Verwendung der Fachsprache sehr unsicher	42 formuliert unpräzise und undifferenziert 43 Fachsprache nicht bekannt
Mitarbeit in Phasen des kooperativen Lernens (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit)	44 zügiges und sehr konzentriertes Arbeiten 45 sehr hoher Grad der Selbstständigkeit 46 optimale Zeitausnutzung 47 differenzierte und sehr umfassende Ergebnisse 48 übernimmt große Verantwortung 49 unterstützt andere 50 hält sich immer an die Phasen des kooperativen Lernens	51 arbeitet zielorientiert und konzentriert ohne Lehrerkontrolle 52 hoher Grad der Selbstständigkeit 53 gelungene und oft ausführliche Ergebnisse 54 übernimmt Verantwortung	56 arbeitet meist eigenständig, benötigt manchmal Unterstützung 57 meist aktive Beteiligung benötigt kurze Ansprache 58 Ergebnisse unterschiedlich in Qualität und Umfang 59 hält sich in der Regel an die Phasen des kooperativen Lernens	60 muss öfter zur Arbeit aufgefordert werden, teilweise unkonzentriert 61 geringer Grad der Selbstständigkeit 62 Ergebnisse teilweise knapp und selten intensiv und ausführlich 63 eher passiv, übernimmt kaum Verantwortung 64 hält sich kaum an die Phasen des kooperativen Lernens	65 kein zielorientiertes, konzentriertes Arbeiten, sehr unselbstständig 66 kaum fertige Ergebnisse 67 viele Arbeiten unvollständig oder lediglich vom Nachbarn abgeschrieben 68 übernimmt keine Verantwortung 69 hält sich nur selten an die Phasen des kooperativen Lernens	70 fehlende Leistungsbereitschaft 71 nie fertige Ergebnisse 72 fast alle Arbeiten unvollständig oder nicht vorhanden 73 schreibt lediglich vom Nachbarn ab 74 keine eigene Leistungen 75 hält sich nie an die Phasen des kooperativen Lernens

		55 hält sich an die Phasen des kooperativen Lernens				
Kurzvorträge und Präsentationen	76 immer und freiwillig bereit 77 Fachinhalte und Zusammenhänge werden richtig, frei und umfassend vorgetragen 78 Ergebnisse klar und verständlich formuliert	79 Präsentation und Ergebnisse verständlich 80 Vortrag eigenständig und sicher 81 in allen Bereichen gelungen	82 muss z.T. überredet werden 83 benötigt Unterstützung 84 leistet einen Gruppenbeitrag 85 gibt sich oft Mühe 86 Darstellung lückenhaft u. umständlich formuliert	87 „drückt" sich eher 88 übernimmt eher leichte Bereiche und/oder liest ab 89 lässt sich von den anderen mitziehen	90 oft keine eigenen Beiträge 91 übernimmt unreflektiert Beträge von anderen /Texte aus dem Material / liest ab	92 keine eigenen Beiträge 93 keine zusammen-hängende Darstellung
Hausaufgaben	94 eigeninitiativ, weiterführende Vorschläge	95 regelmäßig, vollständig, fehlerfrei	96 regelmäßig, weitestgehend vollständig, wenige Fehler	97 unregelmäßig, unvollständig, fehlerhaft	98 selten, wenig sinnvoll, viele Fehler	99 verweigert Leistung oder 100 schreibt HA erkennbar ab
Heftführung, schriftliche Produkte	101 vollständig 102 geordnet 103 ordentlich gestaltet 104 gut lesbare klare Schrift	105 vollständig 106 geordnet 107 ordentlich gestaltet 108 lesbare Schrift	109 überwiegend vollständig 110 in der Regel geordnet 111 normale Gestaltung	112 einige Lücken 113 nicht immer geordnet 114 Heftführung nachlässig	115 unregelmäßige Einträge 116 legt keinen Wert auf Gestaltung und Übersicht	117 keine Einträge 118 keine Mappe vorhanden
Arbeitsmaterialien	119 immer vorhanden 120 Zusatzmaterial wird zuverlässig mitgebracht	121 nahezu immer vorhanden 122 Zusatzmaterial wird zuverlässig mitgebracht	123 teilweise fehlendes Material 124 Zusatzmaterial wird meist mitgebracht	125 Material oft nicht vollständig 126 Zusatzmaterial wird unzuverlässig mitgebracht	127 Material fehlt oft 128 Zusatzmaterial selten vorhanden	129 Material fehlt fast immer 130 Zusatzmaterial wird nie mitgebracht
Anwesenheit	131 regelmäßig 132 pünktlich 133 Fehlen immer entschuldigt 134 Unterrichtsinhalt wird nachgearbeitet	135 regelmäßig 136 pünktlich 137 Fehlen immer entschuldigt Unterrichtsinhalt wird nachgearbeitet	138 regelmäßig 139 Fast immer pünktlich 140 Fehlen immer entschuldigt 141 Unterrichtsinhalt wird zum Teil nachgearbeitet	142 regelmäßig 143 In der Regel pünktlich 144 Fehlen meist entschuldigt Unterrichtsinhalt wird sehr lückenhaft nachgearbeitet	145 unregelmäßig 146 öfter unpünktlich 147 Fehlen oft unentschuldigt 148 Unterrichtsinhalt wird nicht nachgearbeitet	149 keine Teilnahme 150 meist unpünktlich 151 arbeitet nicht nach

2.2 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher Form und schriftlicher Form (Erwartungshorizonte). Beim Ersteren geben die Lehrerinnen und Lehrer den Schülerinnen und Schülern ein Leistungsfeedback am Ende des Quartals und punktuell im Unterricht. Sie berücksichtigen dabei den Kompetenzerwerb und geben individuelle Lern- und Förderempfehlungen. Die Schülerinnen und Schüler lernen sich im Verlauf ihres Schullebens zunehmend selbstständiger einzuschätzen und selbst bewerten zu können, z.B. in Form einer Partnerkorrektur (Probeklausur) im Hinblick auf einige der oben genannten Kriterien. So gelangen sie zu einer realistischen Einschätzung ihrer Fähigkeiten. Für die Selbsteinschätzung in der Sonstigen Mitarbeit wird z.B. die angefügte Checkliste empfohlen (siehe S.)

Erläuterung der Beurteilungsgrundlage für die Beurteilung der Aufgabentypen I und II (Schriftlichkeit)

Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung

- Eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosohpischen Text zugrundliegende Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- Kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfaltete Gedanken- bzw. Argumentationsgangs
- Sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u.a.)
- Belegt interpretierender Aussagen durch angemessen und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- Funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
- Sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- Argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- Stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem

- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems

- Eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrundeliegenden philosophischen Problems
- Kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevatne im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
- Sachgerechte Einordnung des entfaltete Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- Kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problemlösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte philosophische Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle
- Argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
- Stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Checkliste Leistungsanforderungen im Bereich Sonstige Mitarbeit Sek II

	Welche Leistungen werden von dir erwartet?	++	+	-	--
Im Unterricht allgemein	Du arbeitest im Unterricht stets mit.				
	Du beteiligst dich mit inhaltlich passenden Beiträgen am Unterrichtsgespräch.				
	Deine Beiträge sind sprachlich gut, und du benutzt Fachbegriffe.				
	Du hörst anderen gut zu und gehst auf deren Beiträge ein.				
	Du übernimmst Aufgaben.				
	Wenn du etwas präsentierst, trägst du es inhaltlich vollständig und weitgehend frei vor.				
Individuelles und kooperatives Arbeiten	Du findest schnell und konzentriert zur Arbeit.				
	Du übernimmst Verantwortung und unterstützt deine jeweiligen Partner / deine Gruppe.				
	Du bemühst dich, auch schwierige Lernphasen durchzuhalten und Konflikte zu lösen.				
	Du hältst dich immer an die eingeführten Regeln zur Still-, Partner- und Gruppenarbeit.				
	Du arbeitest selbstständig und nimmst Hilfen an, wenn nötig.				
	Du erledigst Aufgaben rechtzeitig und vollständig.				
Selbstständigkeit und Organisation	Du machst deine Hausaufgaben regelmäßig und vollständig.				
	Du führst dein Heft und deine Arbeitsmappe gut.				
	Du wiederholst Wichtiges regelmäßig (z.B. mit Karteikarten).				
	Du recherchierst selbstständig (z.B. Lexikon, Wörterbuch, Internet), wenn dir bestimmte Inhalte nicht ganz klar sind.				
	Du kontrollierst und verbesserst deine Ergebnisse, Texte und Hausaufgaben eigenständig.				
	Du organisierst deinen Arbeitsplatz im Klassenzimmer gut.				

3. Lehr- und Lernmittel

Neben den Schülerlehrwerken stellt diese Liste eine mögliche Auswahl von Kopiervorlagen, Handreichungen sowie Nachschlagewerken und Einführungen dar. Letztere können den Schülerinnen und Schülern empfohlen werden, sei es als Vorbereitung auf Referate oder persönlichem Interesse. Einige dieser Titel befinden sich in der für die Schülerinnen und Schüler zugänglichen Mediathek im Oberstufengebäude. Andere sind im Privatbesitz der Lehrkräfte. Die Kolleginnen und Kollegen des Faches Philosophie haben Zugang zu der Filmsammlung im Oberstufengebäude.

Eingeführtes Schülerlehrwerk

Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase. Cornelsen, 2015

Weitere mögliche Lehrwerke

philo. Einführungsphase. C.H. Buchner

philo. Qualifikationsphase. C.H. Buchner

Philosophieren in der Oberstufe. Einführungsphase. Schöningh,2014

Philosophieren in der Oberstufe. Qualifikationsphase. Schöningh, 2015

Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase. Cornelsen, neu bearbeitete Aufl. 2016

Mögliche Handreichungen und Kopiervorlagen für Lehrer

philo Einführungsphase click & teach Box

Digitales Lehrermaterial (Karte mit Freischaltcode)

philo Qualifikationsphase click & teach Box

Digitales Lehrermaterial (Karte mit Freischaltcode)

Philosophieren in der Oberstufe. Einführungsphase. Lehrerband. Schöningh, 2016

Philosophieren in der Oberstufe. Qualifikationsphase. Lehrerband. Schöningh, erscheint 2017 in der Neubearbeitung

Philos - Philosophieren in der Oberstufe in Nordrhein-Westfalen u.a. – Neubearbeitung. BiBox - Digitale Unterrichtsmaterialien 1
Lehrer-Einzellizenz. Erhältlich auf:
https://verlage.westermanngruppe.de/schoeningh/artikel/WEB-14-067511/Philos-Philosophieren-in-der-Oberstufe-in-Nordrhein-Westfalen-u-a-Neubearbeitung-BiBox-Digitale-Unterrichtsmaterialien-1

Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase. *Handreichungen für den Unterricht mit Kopiervorlagen.* Cornelsen, erscheint Dez. 2016

Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase. Handreichungen für den Unterricht mit Kopiervorlagen. Cornelsen, 2016

Nachschlagewerke und Einführungen, z.B. als Materialien für text- und themengestützte Referate, Facharbeiten

Reihe *Einfach Philosophieren.Unterrichtsmodelle.* Schöningh
Einzeltitel der Reihe:
-*Ethisch urteilen*
-*Über Gerechtigkeit*
-*Medienethik*
-*Bioethik*
-*Politische Ethik-Mensch und Gesellschaft*
-*Wissenschaftsethik*

Reihe *Kurshefte Ethik/Philosophie.* Cornelsen
-*Einführung in die Philosophie*
-*Freiheit und Determination*
-*Philosophische Ethik*
-*Recht, Gerechtigkeit, Menschenrechte*
-*Religion, Religionskritik, Weltethos*
-*Technikphilosophie und Wirtschaftsethik*

Buchheim, T.: *Aristoteles – Einführung in seine Philosophie.* Verlag Karl Alber.

Faerber, R.: *Philosophische Grundbegriffe. Eine Einführung*. C.H. Beck

Garder, Jostein: *Sofies Welt*. Deutscher Taschenbuch Verlag, 17. Aufl. 2016

Buckingham, W.: *Das Philosophiebuch.* Doring Kindersley, 2011

Kunzmann, P. (u.a.): *dtv-Atlas Philosophie.* Deutscher Taschenbuch Verlag, 1991

Nagel, T.: *Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie.*Verlag Reclam Jun., *1990*

Osborne, Richard: *Philosophie. Eine Bildergeschichte für Einsteiger.* Wilhelm Fink Verlag, 2. Aufl. 1997

Peters, J. (u.a.): *Philosophie im Film.* C.H. Buchner

Wittschier, M.: *Basiswissen Abitur Philosophie*. Patmos, Oldenburg, 2015

Filme/Medien

Die Fachgruppe Philosophie bedient sich bei der Unterrichtsgestaltung bei Filmen mit philosophischer Thematik, z.B. *Matrix, Inception, Truman Show, Eine kurze Geschichte der Zeit, Sofies Welt, Das Experiment, Herr der Fliegen, Animal Farm, Dead Man Walking, Little Miss Sunshine, 1984, Good will hunting, Memento* u.s.w.. Diese werden entweder in voller Länge (als philosophisches Filmprojekt, je nach Schwerpunkt) oder in Ausschnitten im Unterricht verwendet.

Auch Musikvideoclips und Songtexte sind in einigen Fällen dem Unterricht zuträglich (You Tube, Privatsammlung, Spotify u.s.w.)

4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Philosophie hat Leitlinien für die folgenden Arbeitsfelder festgelegt:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Philosophie grenzt per se an die Themen anderer Fächer an und bedient sich ihrer Grundlagen und umgekehrt. Bei der Erarbeitung des inhaltlichen Schwerpunktes *Ist die Kultur die Natur des Menschen?* beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler beispielsweise mit Fragestellung der Evolution, die sie zum größten Teil aus dem Biologieunterricht kennen. Die Aufgabenstellungen im Philosophiebuch können einen fächerübergreifenden Auftrag vorgeben, bei dem die Schülerinnen und Schüler sich mit Hilfe des Biologie-Buches mit den Ansätzen von Evolution auseinandersetzen sollen. An anderer Stelle lesen die Schüler beispielsweise Ausschnitte der Bibel, wobei sie ihre bereits vorhandenen Kenntnisse aus dem Religionsunterricht der Sekundarstufe I einbeziehen können.

Aber auch weitere fächerübergreifende Kooperationen sind denkbar. So bietet sich besonders das Inhaltsfeld *Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen?* in der Qualifikationsphase für gemeinsame Exkursionen (s.u.) oder Fragestellungen mit den Fächern Sozialwissenschaften und Geschichte an. Bei *Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis?* bietet sich die Zusammenarbeit mit den naturwissenschaftlichen Fächern Physik, Chemie oder Kunst an.

Mögliche Nutzung außerschulischer Lernorte und Besuch außerschulischer Partner

- Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? Gespräche mit Imam, Priester, Pfarrerin, Pfarrer, Besuch einer jüdischen, christlichen, buddhistischen oder muslimischen Gemeinde
- Ist die Kultur die Natur des Menschen? Neanderthal-Museum in Mettmann
- Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? Besuch des Kölner Zoos, Affengehege (mit speziellen Beobachtungsaufgaben)
- Eine Ethik für alle Kulturen? Besuch des Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen in Köln
- Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? Besuch einer Strafgerichtsverhandlung oder einer Jugendstrafanstalt
- Begegnung mit dem Tod: Besuch eins Altenheimes oder Hospitzes, Friedhofsbesuch

- Ist der Mensch mehr als Materie? Besuch des Live & Brain Centers der Universität Bonn
- Was heißt es zu philosophieren? Kunsthistorische Ausstellung: Thema „Antike“
- Ist der Mensch mehr als Materie? Besuch von Vorlesungen der Universität zu Köln, Bonn, Besuch von Hirnkliniken

Vorbereitung von Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt am Käthe-Kollwitz-Gymnasium die Klausur in der Q1 im 2. Halbjahr. Daher kann sie nur von Schülerinnen und Schülern geschrieben werden, wenn sie das jeweilige Unterrichtsfach als schriftliches Fach gewählt haben. Thematisch soll sich die Facharbeit dem in dieser Zeit zu behandelnden Inhaltsfeld zuordnen (siehe Übersicht der Unterrichtsvorhaben).

Die Schülerinnen und Schüler wurden zu Beginn der Qualifikationsphase über die Methoden und Vorgehensweisen beim Verfassen einer Facharbeit in Form einer Informationsveranstaltung der Jahrgangsstufe instruiert. Die Fachlehrerin bzw. der Fachlehrer berät die Schülerinnen und Schüler außerdem während ihres Recherche- und Schreibprozesses an vier bis fünf abgesprochenen Terminen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dafür ein fächerübergreifendes Formular, das von der Lehrkraft abgezeichnet wird. Als methodischer Leitfaden dient den Schülerinnen und Schülern der Qualifikationsphase eine Präsentation auf der Homepage.

Teilnahme am Essay-Wettbewerb

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu ermutigt, am Landes- und Bundesweiten Philosophiewettbewerb teilzunehmen, der vom Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen ausgeschrieben jährlich im September ausgeschrieben wird. Teilnehmen dürfen alle Jahrgangsstufen. Interessierte bekommen die Aufgaben und Kriterien von der Lehrkraft ausgehändigt. Diese sind auf folgender Internetseite einzusehen:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Schueler/Mitmachen/Wettbewerbe/schulisch/Philosophischer-Essay/

Fortbildungskonzept

An den Fortbildungsveranstaltungen zur Unterrichtsentwicklung nehmen die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende nach Möglichkeit teil. Sie informieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachkonferenz über die dort vorgestellten Konzepte. Auch über die Erprobung wird Bericht erstattet und eine Übernahme in den schulinternen Lehrplan wird geprüft. Die Fachvorsitzenden informieren sich über Termine der PP- und PL-Fortbildungen im Internet, nehmen Einladungen zu

Implementationsveranstaltungen wahr und besuchen prüfungsrelevante Fortbildungen.

Alle Mitglieder der Fachgruppe informieren sich jährlich über die aktuellen Abiturthemen. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer geben relevante Informationen an Referendare weiter, beraten diese in deren Planung und beobachten im Ausbildungsunterricht die Einhaltung von Standards im Sinne des schulinternen Lehrplans in Anlehnung an den Kernlehrplan. Sie geben den Referendaren ein kritisch-konstruktives Feedback und nutzen Besprechungsergebnisse zur eigenen Unterrichtsentwicklung. Eine Formatvorlage zur Bewertung der Referendare (Gutachten) liegt den Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrern vor.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Zu Beginn des Schuljahres legt die Fachkonferenz sich auf die zu beobachtenden Kriterien der Qualitätssicherung und -entwicklung fest. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Entwicklung der Qualität von Unterricht. Ein fächerübergreifendes Mittel ist dabei die „Kollegiale Unterrichtshospitation“ (KUH).

Ein fächerübergreifendes Lernkonzept des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums ist das „selbstständige Lernen“ im Sinne des „Kooperativen Lernens“ nach Norman Green.

Durch gelegentlich parallel durchgeführte Inhaltsfelder kann die Umsetzung verschiedener Inhaltsfelder im Hinblick auf ihre Durchführbarkeit evaluiert werden und gegebenenfalls umstrukturiert werden bzw. die Möglichkeit bieten, Unterrichtsvorhaben zu modifizieren oder zu ersetzen. Die Rahmenbedingungen für einen reibungslosen Unterricht sollten dabei ebenfalls überprüft werden.

Der folgende Evaluationsbogen wird zum ersten Mal zu Beginn des Schuljahres 2020/21 zum Einsatz kommen. Möglicherweise werden die Kriterien noch geändert.

Hinweis: Evaluationsbogen wird noch eingefügt!